

drei uralter metallner Becken, in dem 5. Bande der zu Weimar erschienenen Curiositäten. S. 386 u. f. Verhandlungen des Thüringisch-Sächsischen Vereins für das Jahr 1833.

Bechstein in dem Archiv des Hennebergischen alterthumsforschenden Vereins zu Meiningen von 1834.

I. Lieferung. S. 95.

Die Erklärungen, welche von diesen wenigen Schriftzügen bisher gegeben worden sind, weichen ungemein von einander ab:

Bynch in Dänemark liest: In nomine castae Virginis sanctae matris Jesu Christi.

Kruse findet darin: Nomen Jesu Christi vobiscum have virgo Maria.

Strombeck erklärt: Maria sancta immaculata Virgo, Christus Jesus Dei filius.

Kopp lässt die Schrift der Taufbecken aus Bagdad kommen; sie sey semitisch, und heiße: Opponit, respondet facere apertio[n]em oculorum.

Professor Millauer in Prag deutete: Mors intrat Uterum Eue.

Bechstein findet: Nomen Jesu benedictum est oder sit.

Alberti, welcher vielleicht dem wahren Sinne am nächsten gekommen, spricht mit Lucas: Nomen ejus Iesum vocabis, et hic vir erit magnus.

Am wenigsten haltbar scheint die in dem 2ten historischen Vereinsberichte des Kreiskreises S. 4 gegebene Auslegung: Per omnia Saecula Saeculorum, Amen.